

Putzfroons un Waschlappen

**Geschlechterkampf in drei Akten
von**

Rolf Sperling

**Plattdeutsch
von**

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Die Ehepaare Monika und Michael Hartwig sowie Karin und Klaus Keller verbringen in der Wohnung von Anna und Anton einen netten, gemütlichen Abend. Es wird viel gelacht, gegessen und getrunken. Irgendwann erreicht man das Thema, was die Männer ohne die Frauen tun würden. Natürlich wehren sich die Männer vehement gegen die Vorwürfe der Frauen, nur verschlampt und gegen jegliche Ordnung zu sein und alles verkommen zu lassen. Die Männer hingegen werfen ihren Frauen nun vor, dass sie viel zu pingelig sind. Ein Wort gibt das andere, man streitet sich. Schließlich wird gewettet, dass die Männer es nicht schaffen, den Haushalt auch nur eine Woche lang in Ordnung halten zu können.

Personen:

Alle Personen sind zwischen Mitte dreißig bis Mitte vierzig Jahre alt.

Monika Hartwig

Die Verständnisvolle. Immer bemüht, allem auch etwas Gutes abzuverlangen.

Michael Hartwig

Der Zufriedene. Einfach gestrickt mit leichtem Hang zum Sarkasmus.

Karin Keller

Die Selbstbewusste. Kann, weiß alles besser. Ihren Mann hat sie nach ihren Wünschen erzogen.

Klaus Keller

Das Weichei. Neigt gern zu Übertreibungen, vor allem, wenn es um ihn selbst geht.

Anna Winter

Die Unsichere. Überspielt ihre Unsicherheit durch übertriebenes Handeln und Reden.

Anton Winter

Der Harmoniesüchtige. Diplomatisch, mag keinen Streit; gab für seine Frau das Rauchen auf.

Bühnenbild:

Ist zweigeteilt. Links die Küche einer Wohnung, rechts die Küche einer Wohnung. Die beiden Hälften sollten getrennt beleuchtet werden, je nachdem, in welcher Wohnung gerade gespielt wird. Getrennt werden die Wohnungen durch eine imaginäre Wand! Im ersten Akt sind die an der Rückwand aufgebauten Küchenzeilen noch verdeckt. Man befindet sich in einem angedeuteten Esszimmer an einem Tisch mit sechs Stühlen. Dieser Tisch besteht aus zwei kleineren, aneinander gestellten Tischen, die nach dem ersten Akt auf die beiden Küchen verteilt werden – also jede Küche ein Tisch mit drei Stühlen

Spieldauer:

Ca. 100 Minuten.

1. Akt

1. Szene

Das Esszimmer von Anna und Anton Winter. Die Tür links geht zum Flur, von dem es dann auch zur Küche und zur Eingangstür geht. Die Tür rechts geht zum Bad. Wenn sich der Vorhang öffnet, ist die Bühne noch leer. Anna ist rechts im Badezimmer, Anton in einem der Zimmer auf der linken Seite.

Anna: *(aus dem Off; ruft)*
Schatz?

Anton: *(ebenfalls aus dem Off; ruft zurück)*
Jo, Schatz?

Anna: *(Off)*
Wo büst du?

Anton: *(Off)*
Worüm?

Anna: *(Off)*
Wat maakst du?

Anton: *(betritt die Bühne, er ist normal und leger gekleidet)*
Ik gah jüst in't Eetzimmer. Wo büst du?

Anna: *(Off)*
Ik bün noch in't Bad. Hest du jüst wat to doon, dat wichtig is?

Anton: *(setzt sich)*
Un wenn dat so weer?

Anna: *(Off)*
Denn weer mi dat ok egal. Weerst du bidde so nett un würrst mi een Riesengefallen doon?

Anton:
Natürlich, mien Schatz. Allens wat du wullt.

Anna: *(Off)*
Kunnst du al mal den Disch decken?

Anton:
Allens, aver nich dat.

Anna: *(Off)*
Bidde – do mi doch den Gefallen. Ik bün noch nich ganz so wiet.

Anton:
As wenn dat mien Schuld weer.

Anna: (*Off; quengelt*)

Och Schatz, blots düt eene Mal.

Anton:

Och Schatz, dat is jümmers blots düt eene Mal.

Anna: (*Off*)

Nu kumm al – wennehr fraag ik di mal wegen een lütten Gefallen?

Anton:

Wenn ik mi dor recht up besinn, is dat jüst wesen.

Anna: (*Off; jetzt fordernd*)

Also – jo oder jo?

Anton:

Na goot. Wat för Geschirr?

Anna: (*Off*)

Anton-Schatz. De Hartwigs un de Kellers kaamt. Also, mit wat för Geschirr ward wi denn woll indecken möten?

Anton:

Dat för all Daag?

Anna: (*Off, vorwurfsvoll*)

Anton! Büst du unklook?!

Anton:

Wat is denn?

Anna: (*Off*)

Nu överlegg doch mal.

Anton:

Ah, ik verstah – dat Gode. Aver wi hebbt mehr Sorten van dat „Gode“.

Anna: (*Off*)

Dat mit den bunten Rand.

Anton:

Du meenst dat Geschirr, dat so utsüht, as weern bi't Spölen Reste van den Gröönkohl nich afgahn?

Anna: (*Off; sie wird jetzt langsam ungeduldig*)

Dat hebbt us de Hartwigs schenkt un nu ward wi dat ok bruken. Woso mööt wi überhaupt över dat Geschirr diskutieren?

Anton: (*gibt nach*)

Is jo goot... ik bün al ünnerwegs.

Anna: (*Off; flötet*)
Dat is aver nett van di.

Anton: (*jetzt im Off*)
Wat meenst du?

Anna: (*Off; laut*)
Ik heff seggt, dat is nett van di.

Anton: (*kommt mit dem Geschirr rein*)
Keen Problem. (*er deckt den Tisch. Dabei verteilt er zuerst die tiefen Teller auf dem Tisch und legt dann die flachen Teller drauf, nur um dann zu entdecken, dass die flachen Teller auf den tiefen irgendwie nicht richtig aussehen. Also schiebt er nun unter jeden tiefen Teller einen flachen*)

In der Zwischenzeit betritt Anna die Bühne. Sie war im Bad mit sich selbst beschäftigt. Sie trägt Freizeitanzug, darüber einen Frisierumhang. Ihre Haare sind streng zurückgekämmt, weil sie noch eine Gesichtsmaske aufgetragen hat. Anton hat Annas Anwesenheit noch nicht bemerkt.

Anna:
Dat maakst du richtig schön, Schatz.

Anton: (*dreht sich um, erschrickt*)
Aaaaaaaahhh!

Anna: (*erschrickt wegen Antons Erschrecken*)
Aaaaaaaahhh!

Anton:
Wat schreest du denn so?

Anna:
Worüm schreest **du** denn so?

Anton:
Hest du di al mal in den Spegel ankeken?

Anna:
Jüst even – woso?

Anton: (*macht sich jetzt lustig*)
Du sühst täämlich keesig ut, Schatz, geiht di dat nich goot? Schall ik di een Tee maken?

Anna:
Du oole Dööskopp. (*sie entdeckt noch ein oder zwei falsch arrangierte Gedecke*) Woso hest du de flachen Teller up de depen stellt?

Anton:
Dormit du wat to fragen hest.

Anna: (*tatsächlich darüber nachdenkend*)

Dat süht aver nich besünners ut.

Anton: (*jetzt genervt*)

Ik weer doch al dorbi, dat richtig hentostellen. Ik weer ok al lang fardig wesen, wenn du hier diene Gespensternummer nich upföhrt harrst.

Anna: (*beleidigt*)

Na goot. Bidde sehr, denn maak man wieter.

Anton: (*will jetzt vom Thema ablenken*)

Wennehr wüllt de veer denn hier wesen?

Anna: (*verdreht die Augen, diese Frage hat sie bestimmt schon zimal beantwortet*)

Anton! Wi söss draapt us nu al, siet wi mit us Studium fardig sünd, jümmers den erstenSünnavend in'n ungraden Maant. Mal bi Hartwigs, mal bi Kellers un mal bi us. Jümmers de Reeg na, aver jümmers Klock halvig söven.

Anton: (*der nicht richtig zugehört hat*)

Jo, ik weet – un wennehr wüllt de hier wesen?

Anna: (*hinterhältig*)

Klock acht.

Anton: (*überrascht*)

Woso? Is dat denn sünst nich jümmers üm halvig...

Anna: (*verdreht die Augen*)

Dat heff ik doch jüst seggt.

Anton: (*beleidigt*)

Du hest Klock acht seggt.

Anna:

Erst heff ik halvig söven seggt.

Anton: (*völlig verunsichert, jetzt versteht er gar nichts mehr*)

Is jo ok egal. Also dütmal erst Klock acht.

Anna: (*verzweifelt*)

Nee, üm halvig söven!

Anton: (*gibt auf*)

Is jo ok goot.

Anna:

So, ik maak denn mal in't Bad wieter.

Anton: (*halb fragend, halb feststellend*)

Süht jo so ut, as harrst du dor noch ne tietlang to doon – heff ik recht?

Anna:
Woso?

Anton:
Anners harrst du jo hier övernehmen un wietermaken kunnt.

Anna: (*ärgerlich*)
Nu stell di bidde nich so paddelig an. So beten Dischdecken warrt jo woll nich an dien männlichen Stolt kratzen.

Anton: (*sich verteidigend*)
Dorüm doch nich.

Anna:
Wat meenst du denn?

Anton: (*sucht jetzt nach einer Ausrede*)
Ik mutt noch den Rasen meihn.

Anna:
Wi kriegt glieks Besöök – un denn wullt du nu noch den Rasen meihn?

Anton:
Ik mutt mi ok noch ümtrecken.

Anna:
Dat harrst du doon musst, wenn du vörher den Rasen meiht harrst, aver dat hest du jo nich. Un överhaupt... dat weer dat erste Mal, dat du di noch mal ümtreckst, wenn wi Besöök kriegt.

Anton: (*jetzt mit der Wahrheit heraus rückend*)
Na goot, ik heff dor eenfach keen Lust to.

Anna:
Woto hest du keen Lust?

Anton:
Den Disch to decken.

Anna:
Un ik heff nu keen Tiet, mi dien Gejammer antohören.

Anton:
Du kunnst mi tominnst beten helpen.

Anna: (*die Zeit läuft ihr davon*)
Also goot. Wenn ik mit mi fardig bün, denn maakt wi den Rest tosamen. Büst du dormit inverstahn?

Anton: (*schiebt sie ins Badezimmer*)
Jo – aver maak beten fix.

Anton arrangiert die beiden verbleibenden falschen Gedecke neu, betrachtet zufrieden sein Werk und beschließt nun für sich, dass es jetzt an der Zeit ist, Pause zu machen. Er setzt sich und lehnt sich, zufrieden mit sich selbst, zurück.

2. Szene

Es klingelt an der Wohnungstür.

Anna: *(Off)*

Maakst du al mal up?

Anton: *(bleibt sitzen)*

Nee, ik mutt jüst den Disch decken. Hest du doch seggt – schull ik maken!

Anna: *(schaut noch mal durch die Tür)*

Ik kann jo woll nich so de Döör upmaken.

Anton: *(belustigt)*

Doch, wenn du morgen in de Zeitung stahn wullt.

Anna:

Ha, ha. Nu maak doch bidde mal up, jo?!

Anton: *(steht nun betont langsam auf)*

Ik bün jo al ünnerwegs.

Anna geht wieder zurück ins Bad. Anton öffnet die Tür. Aus dem Off sind jetzt Geräusche der Begrüßung zu hören mit Küsschen links und rechts und gegenseitigen Hallos. Danach betritt Anton mit Michael und Monika das Esszimmer. Die Gäste sind ebenfalls modisch gekleidet. Man kennt sich eben und kleidet sich gemütlich.

Anton: *(die beiden ins Zimmer schiebend)*

Nu kaamt doch erstmal rin. Wo geiht jo dat? Harrn ji ne gode Fohrt? Sünd ji goot dörkamen?

Michael: *(lässig)*

As jümmers – kuum wat los.

Monika: *(schaut ein bisschen genervt)*

Bit up den, den du meist van de Straat drängelt hest.

Michael: *(regt sich auf)*

Wenn de ok meent, de mutt stännig up de links Spoor fohren?! Autofohrer, de nix anners sünd as Verkehrshindernisse, de müss man ünnerwegs de Reifen kaputt steken.

Anton: *(ablenkend)*

So, nu geevt mi doch erstmal de Jacken. *(nimmt die Jacken und bringt sie raus)*

Monika: *(entdeckt das Geschirr)*

Oh, kiek mal, Schatz, hest du al dat Geschirr sehn?